

Eine eklatante Schwäche und die Zuversicht des Trainers

Keht der EHC Visp in den Playoff-Halbfinals in La Chaux-de-Fonds nochmals in die Serie zurück? Was dagegen und was dafür spricht.

Hans-Peter Berchtold

Nahe dran und doch daneben. Der EHC Visp vermochte den Qualifikationssieger La Chaux-de-Fonds in den Playoff-Halbfinals zweimal zu fordern – ohne ihn zu besiegen. Spiel 3 kann und wird wohl richtungsweisend sein. Die Erkenntnisse der beiden ersten Duelle lassen verschiedene Optionen offen.

Fadri Riatsch, der Dauerläufer

Es gibt Spieler, die werden auf die Playoffs hin bedeutend besser und nehmen Einfluss. Und es gibt solche, die bestätigen in der wichtigsten Phase der Meisterschaft ihre zuvor angedeuteten Qualitäten. Fadri Riatsch gehört zur zweiten Gruppe.

Er ist einer der wenigen im Team, die mit den läuferischen Qualitäten des Gegners La Chaux-de-Fonds mithalten können. In den beiden bisherigen Halbfinals war es nur das Trio mit den Ausländern, das von den Stürmern mehr Eiszeit erhielt als der 24-jährige Engadiner. Durch seine Wendigkeit galt er in der Qualifikation als idealer Boxplay-Spieler mit Qualitäten in der Befreiung, auf die Playoffs hin setzt ihn Trainer Heinz Ehlers vermehrt auch als vierter Stürmer im ersten Powerplay-Block neben Nunn, Nilsson und Schirjajew ein. «Diese Situation ist nicht ganz neu für mich», so Riatsch, «trotzdem musste ich mich zuerst zurechtfinden.» Warum funktioniert das Überzahlspiel trotzdem nicht? «La Chaux-de-Fonds betreibt wie Basel ein aggressives Boxplay, aber wir werden schon noch Lösungen finden.»

Fadri Riatsch erlebt die beste seiner fünf Saisons im Oberwallis, er verfügt im Gegensatz zu seinen Linien-Kollegen Burgener und Ritz einen weiterlaufenden Vertrag für die nächste Saison. Kaum denkbar, dass der EHC Visp nicht auch in der nächsten Saison auf dieses bewährte Trio setzen wird. Zuletzt im zweiten Halbfinal fehlte Ritz wegen einer Sperre, er kehrt heute aufs Eis zurück. «Wir wissen untereinander, wo jeder steht und wie jeder funktioniert», so Riatsch zum Einfluss einer nominell vierten



Fadri Riatsch sorgt zusammen mit Dario Burgener für Panik in der Abwehr von La Chaux-de-Fonds. «Das ist auch diesmal möglich.»

Bild: zvg/Astrid Schaffner

Linie, die schon in der Qualifikation überzeugt hat.

Was wird jetzt in Spiel Nummer 3 möglich? «In La Chaux-de-Fonds zu spielen, ist für uns kein Nachteil.» Riatsch weiss, dass man in der Qualifikation hier schon zweimal gewonnen hat. Was ihn zusätzlich zuversichtlich stimmt: «Bereits Ende der Qualifikation und auch in den Viertelfinals gegen Basel ist jeweils der Moment gekommen, in dem wir liefern mussten. Und wir haben geliefert. Das ist auch diesmal möglich.»

Und auch zwingend. Was er nicht sagt: Ein 0:3 in der Halbfinal-Serie wäre gegen einen Gegner vom Format eines La Chaux-de-Fonds kaum mehr zu korrigieren. Ein 1:2-Rückstand schon.

30 Powerplays, eines verwertet

Eine Schwäche, die schon in der Qualifikation offensichtlich war, scheint diesen EHC Visp nun endgültig einzuholen: In den acht Playoff-Spielen kam es

zu total 30 Powerplay-Situationen, eine einzige davon konnte ausgenutzt werden. Kurioserweise war es jene Überzahl, welche in der Verlängerung von Spiel 6 der Viertelfinals gegen Basel die Serie entschied und damit wohl auch halbwegs die Saison des EHC Visp rettete. Garry Nunn traf nach 69:14 Minuten zum 5:4.

Im zweiten Halbfinal-Duell gegen La Chaux-de-Fonds erwies sich dieses Unvermögen bei einem Mann mehr auf dem Eis erneut als mitentscheidend: Drei Versuche mit wenig Abschlüssen und kaum Torgefahr. Der letzte fünf Minuten vor Schluss, wo man nochmals ins Spiel hätte zurückkehren können. Offen bleibt, ob diese eklatante Schwäche einem Manko aus dem Training entspricht – oder ganz einfach der mangelnden individuellen Klasse geschuldet ist. Im Powerplay fehlt nach wie vor ein Dirigent an der blauen Linie und ein Playmaker, der den letzten, öffnenden Pass spielen kann.

Trainer Heinz Ehlers ist sich dessen bewusst. «Unser Power-

play war in den gesamten Playoff-Partien schlecht. Also müssen wir weiterhin versuchen, die Differenz bei personellem Vollbestand zu erzwingen.»

Welches Ausländer-Duo sticht?

Nunn/Nilsson, Nilsson/Lindquist oder doch Nunn/Lindquist? Alle drei Optionen der Ausländer-Duos wurden in den Playoffs durchgespielt. Mit Nunn und Lindquist erzwang man in den Viertelfinals gegen den EHC Basel in Spiel 6 die Entscheidung, Lindquist buchte bei seinem Einstand zwei Assists. Der beste Passgeber der Liga machte mit seinen Zuspielen zuvor beim HC V Martinach einen wie Leonardo Fuhrer zum zweitbesten Skorer der Liga und soll nach dem Saisonabschluss in Visp auch noch dem HC Ajoie in der National League als Variante bereitstehen.

Beim ersten Halbfinal in La Chaux-de-Fonds wurde Garry Nunn offiziell als krank ge-

meldet. Vielleicht wollte Heinz Ehlers mit einem schwedischen Bollwerk den offensiv ausgerichteten Gegner verzweifeln lassen. Was bis zur 52. Minute gelang, ohne dass die beiden Söldner gross in Erscheinung traten.

Garry Nunn's Comeback am Sonntag war zwingend, zumal er bei freiem Eis als Torschütze unberechenbar bleibt. Jacob Nilsson entspricht zwar defensiv den Vorstellungen seines Trainers, doch bleibt er spätestens ab der neutralen Zone wirkungslos. Nur gerade 12 Tore in mittlerweile 52 Spielen sprechen dafür. Heinz Ehlers hält trotzdem an ihm fest.

Warum setzte er im zweiten Halbfinal wieder auf das Duo Nunn/Nilsson? «Weil es meine beiden besten Ausländer sind», so Ehlers trocken. Sollte auch der dritte Halbfinal in die falsche Richtung gehen, wird er trotzdem nochmals auf seine Option Nunn/Lindquist zurückgreifen müssen. Oder pokert er und tut er es schon heute?

Auswärts näher am Sieg?

Diese Erkenntnis scheint nicht ganz abwegig zu sein, das gesteht auch Heinz Ehlers zu. «Im Heimspiel gegen La Chaux-de-Fonds wollten die Spieler mehr Risiko eingehen und gestanden dadurch dem Gegner mehr freies Eis zu. Zudem waren wir in unserer Zone auswärts besser organisiert.» Was dafür sprechen könnte, dass der EHC Visp heute in der «Patinoire des Mélèzes» vor erneut wohl über 5000 Zuschauern einen Ausweg in dieser Serie findet.

«Ich bleibe zuversichtlich», so Heinz Ehlers, «dass wir gegen den Qualifikationssieger in den Halbfinals bestehen können. In den beiden ersten Spielen waren wir nahe dran und kaum unterlegen.» Was indes auch der Trainer weiss: «Um zurück in die Serie zu kehren, müssen wir endlich mehr Tore schiessen. Im Abschluss war La Chaux-de-Fonds bisher konsequenter, nur das hat in den ersten beiden Duellen die Differenz gemacht.»



Ausgeglichene Serie: Nicole Andenmatten und die Ambri-Piotta Girls fordern den Meister ZSC Lions. Bild: zvg

Die Ambri-Girls mit einer Überraschung

Frauen-Eishockey: Der SC Bern führt in den Halbfinals souverän.

In den Playoff-Halbfinals der Women's League führt der SC Bern gegen Neuenburg mit 2:0 Siegen. Die andere Serie zwischen Meister ZSC Lions und den HCAP Girls ist ausgeglichen.

Der Qualifikationssieger SC Bern wird seiner Favoritenrolle in der Halbfinal-Serie gegen Neuenburg gerecht und gewinnt beide Wochenend-Spiele klar mit 4:0 und 4:1. Die Wal-

liser Verteidigerin Alizée Aymon liess sich in beiden Spielen einen Assist gutschreiben.

Deutlich ausgeglichener verlief bisher die Serie zwischen dem amtierenden Meister ZSC Lions und Herausforderer HCAP Girls. Die Tessinerinnen, mit Nicole Andenmatten und Lara Anthamatten, sorgten im ersten Spiel mit ihrem Break für eine kleine Überraschung. Dabei zeigten

sie sich im Schlussabschnitt mit zwei Treffern äusserst effektiv im Überzahlspiel. Gleiches gelang ihnen im Heimspiel in Biasca nicht mehr: Ambri konnte keine der fünf Strafen gegen die Zürcherinnen, darunter 90 Sekunden in doppelter Überzahl, ausnützen. Der Meister, sichtlich um einen Ausgleich in der Serie bemüht, ging im ersten Drittel in Führung und hätte das Spiel

im Mitteldrittel für sich entscheiden müssen. Ambri-Ausnahmekönnerin Theresa Knutson gelang früh im letzten Drittel der Ausgleich mit einem Kunstschuss. In der Verlängerung trafen jedoch erneut die Zürcherinnen: Alessia Baechlers Schuss erwischte die Tessiner Torhüterin contre-pied und konnte sich damit als Doppeltorschützin und Game Winner feiern lassen. (dm)